

So schön kann Zürich sein

Der Zürcher Künstler Pascal Danz stellt unter anderem seinen Zürcher Jahreszeiten-Zyklus im Kunst(Zeug)Haus in Rapperswil-Jona aus. Am Wochenende war Vernissage.

Von Renate Ammann

Rapperswil-Jona. – Kunstinteressierte aus nah und fern wissen die Ausstellungen im Kunst(Zeug)Haus seit dessen Eröffnung überaus zu schätzen. Mit geschultem Auge kommentieren sie auch am gestrigen Sonntag die in den grosszügigen Hallen aufgehängten Werke, zeigen sich hier überrascht, hinterfragen aber auch das eine oder andere künstlerisch Geschaffene.

Natürlich kann sich jedermann die gewünschten Details anhand eines Kataloges einholen. Vernissagen hingegen haben den grossen Vorteil, eben

jenes Wissenswerte direkt von den Laudatoren zu Gehör zu bekommen.

Ambivalenz des Schönen

Als Kuratorin des Kunst(Zeug)Hauses widmet sich Daniela Hartmeier den neuen, dreiteiligen Werkzyklen «Is so» von Pascal Danz. Wie sie festhält, kreisen seine malerischen Recherchen um die Ambivalenz des Schönen und um das Verhältnis von kulturellem und persönlichem Gedächtnis.

In dem sechsteiligen Jahreszeitzyklus von Zürich zeigt er die Stadt als Lebensraum in all ihren Facetten, ungeschönt und herb. Mit dem aussergewöhnlichen Einsatz von häufig diffusem Licht werden die Konturen undeutlich und strahlen etwas Beruhigendes aus. Dies ändert sich bei näherer Betrachtung, denn da wird mehr angedeutet als benannt.

In der Serie «out of focus» fotografiert Danz bei Nacht und erzeugt durch eine falsche Fokussierung Bilder aus

farbigen, ineinandergreifenden und dynamischen Lichtpunkten. Banales wie die Rücklichter eines Autos oder die Strassenbeleuchtung werden nicht nur unwirklich, sie betören beinahe.

Kuratorin Hartmeier führt weiter aus, dass Danz in seiner Serie «Fake nature» menschenleere Naturszenen in urbanen Zusammenhängen zeigt. Durch die abstrahierende Fotografie entlarvt er nicht nur die Künstlichkeit unserer natürlichen Umgebung, er ermöglicht auch deren bewusste Wahrnehmung.

Kunst Fokus Zürcher Oberland

Völlig unterschiedlich präsentieren sich die Werke des Künstlerquartetts «Kunst Fokus Zürcher Oberland» in der IG Halle. Die Zürcher Kunsthistorikerin Laura Arici hat ihr Schaffen unter die Lupe genommen. Kreativität mit einfachsten Mitteln zeichnen nach ihrer Meinung die Werke von Sylvia Zumbach aus. Wirksamkeit erzielt sie

mit einfachsten Mitteln. Ihre eigenen Haare werden zum Objekt, als Striche gezeichnet oder als Knäuel mit nestartigem Innenraum.

Völlig unspektakulär scheint die Fotoserie «Faceland» von Peter Maurer mit Menschen und Landschaften aus verschiedenen europäischen Ländern. Allerdings drängen sie sich auf, die Details zu betrachten, denn dann üben sie eine subtile Anziehungskraft aus.

Lukas Salzmann erweist zwar der Fotografie eine Referenz, mischt diese jedoch mit Filmszenen, fotografiert sie ein weiteres Mal und übermalt sie und löst damit einen erzählerischen Effekt aus. Mit Wachsmalerei ein starkes Raumgefühl entwickeln, ist das Anliegen von Gabriela Signer, was ihr perfekt gelingt.

Die Ausstellung im Kunst(Zeug)Haus ist bis zum 29. Januar 2012 geöffnet: Mittwoch bis Freitag 14 bis 18 Uhr, Samstag und Sonntag 11 bis 18 Uhr.



Dank an die Organisatoren: Künstler Pascal Danz freut sich über die grosszügigen Räume für seine Werke.

Bild Renate Ammann